



Sozialdemokratische Partei
Zollikofen

Hans-Jörg Rhyn
Mitglied der SP Fraktion im Grossen Gemeinderat 13/11

Zollikofen, 20. August 2011

Eingereicht am:	22.08.11/08 ^{09 Uhr}
Erheblich erklärt am:	20.08.11
In Postulat umgewandelt am:	
Erledigt am:	

Dringliche Motion

„AKW Mühleberg – unabhängig überprüfen und nur sicher wieder ans Netz!“

Der Gemeinderat wird aufgefordert bei den Verantwortlichen der zuständigen Bewilligungsbehörde des Bundes und bei der Bernischen Kraftwerke AG (BKW) sofort dahin gehend zu intervenieren, dass das Atomkraftwerk Mühleberg erst nach Vorliegen eines externen, unabhängigen ~~und verbindlichen~~ Sicherheitsgutachtens wieder in Betrieb genommen wird.

Es wird Dinglichkeit verlangt: Bereits im September will die BKW das Atomkraftwerk (AKW) Mühleberg wieder ans Netz anschliessen.

Begründung

Zollikofen liegt in der Risikozone 2 des AKW Mühleberg und ist damit besonders auf den höchst möglichen Sicherheitsstandard für den Betrieb des AKW angewiesen. Eine unmissverständliche Stellungnahme des Gemeinderats an die Verantwortlichen liegt daher im ureigenen Interesse der Gemeinde.

Die BKW will das AKW Mühleberg im September wieder in Betrieb nehmen. Die Beurteilung von unabhängigen Fachleuten zeigt, dass die Anlagen ungenügend gegen Hochwasserereignisse geschützt sind und dass der Zustand des Reaktormantels keinen sicheren Betrieb zulässt.

Für die verantwortlichen Behörden auf allen Stufen muss aber die Sicherheit der Bevölkerung in jedem Fall vor den finanziellen Interessen des Energiekonzerns stehen.

Sorgen bereitet der SP Zollikofen, dass die eidgenössische Aufsichtsbehörde ENSI ihre Aufsichtspflicht bisher ungenügend wahrgenommen hat. Aufgrund eines Ereignisses bei einem französischen AKW hatte sie seit einem Jahr die nötigen Hinweise, dass auch im AKW Mühleberg das Kühlsystem ungenügend gegen die Folgen eines Hochwasserereignisses geschützt ist. Trotzdem leitete die Aufsichtsbehörde keine Massnahmen ein. Damit hat das ENSI das Vertrauen der Bevölkerung verloren.

Als Gutachter müssen neutrale Fachstellen eingesetzt werden, deren Mitarbeitende keine persönlichen Beziehungen zu den Energiekonzernen und kein persönliches Interesse am Weiterbetrieb der AKW in der Schweiz haben.

Hans-Jörg Rhyn (SP)

x) Änderung anlässlich des
GGR-Sitzes vom 24.8.11/11

Eingereicht am:	<u>23.2.2011</u>
Erheblich erklärt am:	<u>21.3.2012</u>
In Postulat umgewandelt am:	
Erledigt am:	

Grosser Gemeinderat
3052 Zollikofen
überbracht

Zollikofen, 23. Februar 2011

Postulat betreffend Einführung von "Tempo 40 ~~evtl. Tempo 30~~" auf der Känelgasse

Ich lade den Gemeinderat ein, die geltende Geschwindigkeitsregelung von 50 km/h für den Strassenverkehr auf der Känelgasse zu überprüfen und die Durchfahrtsgeschwindigkeit auf 40 km/h ~~evtl. auf 30 km/h~~ herabzusetzen.

Begründung

Die Känelgasse ist ein schmales, stark ansteigendes bzw. abfallendes Strässchen ohne Trottoir. Die ausgeprägte Hanglage gestattet kein Strassenbankett, auf welches Fussgänger ausweichen können. Jogger, Spaziergänger, Schulkinder weichen – wo es geht – auf Hauszugänge aus. Die Hausplätze werden auch von Motorfahrzeugen zum Ausweichen beim Kreuzungsmanöver verwendet. Letzten Sommer wurde der Belag erneuert. Dadurch verschwanden Unebenheiten, Löcher und Spalten und es wird eine problemlose, hindernisfreie Strasse vorgetäuscht. Es fällt nicht auf, dass die Strasse im unteren Bereich genau 4 Meter breit ist und danach unmittelbar ins steile Bord übergeht. Im letzten Winter ist ein hangseitig ausweichender PW seitlich gekippt. Im Mittelteil weitet sich das Strässchen auf 4m60cm aus und verengt sich sukzessive auf 4m20, um nach der Abzweigung des „Bühlikofenweges“ noch gerade 3m50 anzubieten.

Der neue Belag verleitet zu rassistischer Fahrt abwärts ins unübersichtliche Engnis von 4 m und aufwärts in den ebenfalls unübersichtlichen Flaschenhals von 3m50. Dazwischen liegen 11 Hausausfahrten, in der Regel Rückwärtsausfahrten, jede mit anderen Sichtproblemen. Die nach der Neuteuerung signalisierten provisorisch 30 km/h waren eine Erleichterung. Inzwischen ist die Signalisation jedoch oben verschwunden und unten unauffällig.

Die Känelgasse wird seit je stark befahren als By-Pass zum beruhigten Dorfverkehr oder zur Umgehung von Staus und Baustellen im Dorf. Die Baustellen am Lehnviadukt und der Reichenbachstrasse haben das Problem akzentuiert. Es fahren vermehrt Leute durch, welche die Ortsverhältnisse nur oberflächlich kennen und daher unterschätzen. Die Geschwindigkeiten sind regelmässig zu hoch. Die mit dem starken Gefälle verbundene Verlängerung des Bremsweges wird unterschätzt.

Die Känelgasse ist nicht nur ein By-Pass für Fahrzeuge, sondern auch ein gut frequentierter Veloweg, Spazierweg, eine Jogging- Walkingstrecke und Schulweg. Die Känelgasse dient auch dem landwirtschaftlichen Verkehr mit überbreiten Fahrzeugen und schweren Lasten.

Durch eine Geschwindigkeitsreduktion z.B. auf 40 km/h kann das Gefahrenpotential einer Kollision zwar nicht voll kompensiert aber massiv reduziert werden. Die beantragte Analyse wird zeigen, welche Tempolimits richtig ist.

Elisabeth Aebi – Lehmann, SVP